

Forschungsfeld erlaube Untersuchungen darüber, „wie aus überschaubaren historischen Prämissen Mysterien entstehen“ (S. 128). – Georg STEER, *Das Compendium theologiae veritatis* des Hugo Ripelin von Straßburg. Anregungen zur Bestimmung seines Verhältnisses zu Albertus Magnus (S. 133–154), zeigt mit dem Nachweis von albertinischem Gedankengut beim Dominikaner Ripelin die schnelle und unmittelbare Rezeption des Doctor universalis durch die erste dominikanische Nachfolgegeneration und plädiert für die kritische Edition dieses mit seinen annähernd 1 000 Hss. weitverbreiteten Textes. – Zénnon KALUZA, *Les débuts de l'albertisme tardif* (Paris et Cologne) (S. 207–295), zeichnet die Anfänge und die Etablierung der albertistischen Lehrrichtung nach, die im Rahmen des sogenannten Wegestreites in Konkurrenz zur via moderna (Nominalismus) und innerhalb der via antiqua (Realismus) zur thomistischen und scotistischen Lehrmeinung stand. In einem umfangreichen Anhang (S. 246–295) liefert K. ausgehend vom Ausleihverzeichnis der Sorbonner Bibliothek für das 15. Jh. eine Zusammenstellung von 120 Sorbonne-Mitgliedern, die entweder Werke des Thomas von Aquin oder des Albertus Magnus ausgeliehen haben. – Ruedi IMBACH, *Quelques remarques sur le traité De sigillo eternitatis* de Heymeric de Campo (S. 297–302), hebt die Bedeutung des Traktates, dessen Edition von ihm gemeinsam mit P. Ladner vorbereitet wird, sowohl für das Denken des Nikolaus von Kues als auch für die Geschichte des Lullismus und des Konziliarismus hervor. – Maarten J. F. M. HOENEN, Heymeric van de Velde († 1460) und die Geschichte des Albertismus: Auf der Suche nach den Quellen der albertistischen Intellektlehre des *Tractatus problematicus* (S. 303–331), betont aufgrund der festzustellenden inhaltlichen Übereinstimmungen zwischen den von Heymericus genannten „Albertistae“ und Albertus Magnus und seinen Anhängern im 13. und frühen 14. Jh. (Ulrich von Straßburg und Dietrich von Freiberg) die Identifizierbarkeit und Eigenständigkeit des Kölner Albertismus im frühen 15. Jh. – Ergänzt werden diese Arbeiten durch Walter HAUG, *Der Tristan* Gottfrieds von Straßburg: eine narrative Philosophie der Liebe? (S. 15–32), Cesare VASOLI, *Fonti albertine nel Convivio* di Dante (S. 33–49), Edouard WEBER, *Négativité et causalité: leur articulation dans l'apophatisme de l'école d'Albert le Grand* (S. 51–90), Rüdiger BLUMRICH, *Die deutschen Predigten Marquards von Lindau*. Ein franziskanischer Beitrag zur *Theologia mystica* (S. 155–172), Ria VAN DEN BRANDT, *Die Eckhart-Predigten der Sammlung Paradisus anime intelligentis* näher betrachtet (S. 173–187), Christoph ASMUTH, Meister Eckharts *Buch der göttlichen Tröstung* (S. 189–205), Helga SCHÜPPERT, Geiler von Keyzersberg. Ein Beitrag zur Imagologie der Predigt (S. 333–352), und M. Rita PAGNONI-STURLESE, *Lazar Zetzner, Bibliopola Argentiniensis*. Alchemia e lullismo a Strasburgo agli inizi dell'età moderna (S. 353–379). – Ein Personen- und Ortsverzeichnis (S. 381–391) beschließt den Band, der einen gewichtigen Beitrag zur rheinisch-oberrheinischen Kultur darstellt. Zu bemängeln ist, daß bei der Drucklegung zahlreiche unnütze Trennungsstriche im Text nicht bemerkt worden sind und daß der Artikel von Imbach im Inhaltsverzeichnis fehlt.

Rolf De Kegel

Franz-Bernhard STAMMKÖTTER, *Der Konflikt zwischen aristotelischer und augustinischer Ethik bei Aegidius von Rom und Gregor von Rimini*, *Analecta Augustiniana* 59 (1996) S. 291–311, vergleicht die Reaktion der beiden größten